200
(2003)

Dringliche Motion Fraktion FDP (Christoph Müller/Urs Jaberg): Ein Fussgängerleitsystem für Bern

Ausgangslage
Im Juni 2005 wird in Bern das Paul-Klee-Zentrum eröffnet werden. Die Bundesstadt bekommt damit ein gewichtiges neues Instrument im nationalen und internationalen Städtewettbewerb. Auf den Eröffnungstermin hin wird Bern mit einer weltweiten Aufmerksamkeit rechnen können, wie bisher noch nie. Bern muss die Gelegenheit nutzen, sich der Welt in Top-Form zu präsentieren, deshalb termingerecht für diesen Anlass bereit sein und bis dahin seine Hausaufgaben gemacht haben.
Zu den Vorkehrungen gehört ein zeitgemässes, benützerfreundliches Fussgänger-Leitsystem. Ein solches führt gleichermassen Besucher und Einwohner auf eine selbstverständliche Art zu den wichtigsten Besonderheiten der Stadt: Sehenswürdigkeiten, Kultureinrichtungen, Ämter und Spitäler usw. Wegleitsysteme gehören heute zum Grundangebot der modernen Stadt. Einwohner und Besucher sollen sich willkommen und betreut fühlen.
Verschiedene andere Schweizer Städte (Basel, Luzern, Thun) haben ein Wegleitsystem bereits realisiert. In Bern wird schon seit einigen Jahren an so einem Projekt herumgewerkelt. Seit Ende letzten Jahres hat das Projekt nun durch Gemeinderatsbeschluss einen offizielleren Charakter bekommen. Trotzdem: Es ist bereits viel Zeit vergangen, der Juni 2005 rückt unbarmherzig näher und Befürchtungen sind berechtigt, dass das terminliche Ziel verpasst wird. Das hätte für das Ansehen der Stadt negative Folgen: Bei den vielen zu erwartenden Medien- und Kulturbesuchern wäre Bern der Lächerlichkeit preisgegeben. Das darf nicht geschehen.
Der bisher bearbeitete Bereich des Berner Wegleitsystem-Projekts erstreckt sich auf die Berner Innenstadt (Obere und Untere Altstadt), auf den Museumsbereich im Kirchenfeld und auf die Verbindung zum Paul-Klee-Zentrum. Unter dem Namen „Wege zu Klee“ besteht ein Projekt, die Wegverbindung vom Hauptbahnhof Bern über Altstadt und Bärengraben zum Paul-Klee-Zentrum, und dann weitergehend nach Ostermundigen (Steinbrüche) thematisch zu gestalten. Es ist eine Heranführung an die Person Paul-Klees, sein Werk, seine Bezüge zu Bern und bietet darüber hinaus gesteigerte Stadterlebnisse. Damit verstärkt es das Interesse und die Bindungen des Besuchers an Paul Klee und an unsere Stadt. Dieses Projekt kann auf weite Strecken ohne nennenswerten Zusatzkosten als integrierender Bestandteil des Wegleitsystems verwirklicht werden.
Ein gutes Wegleitsystem erfüllt nicht nur Informationsaufgaben; sondern es ist zudem ein zentrales Element des überzeugenden städtischen Auftritts gegenüber der Öffentlichkeit, im öffentlichen Raum. Deshalb sind auch die gestalterischen Anstrengungen entsprechend gross. Das System ist Teil dessen, was in der Sprache des Marketing 'Corporate Identity' (CI) genannt wird. Damit diese CI, der gesamtstädtische Auftritt, überzeugende Wirkung entfalten kann, müssen sich die wichtigen bernischen Institutionen mit ihrem Erscheinungsbild in eine Gesamt-CI einfügen. Eine Gruppe kultureller Institutionen ist mit dem Verein Berner Museen bereits mit dem guten Beispiel vorangegangen. Die anderen sollten folgen. In Diskussion dazu ist eine übergreifende Organisation 'Kulturmarketing Bern'.

Auftrag an den Gemeinderat:
1. Der Gemeinderat ergreift die notwendigen Massnahmen, dass die erste Etappe eines leistungsfähigen städtischen Fussgänger-Wegleitsystems bis zur Eröffnung des Paul-Klee-Zentrums im Juni 2005 fertiggestellt sein wird. Diese Etappe umfasst die Bereiche Haupt-

bahnhof - Obere Altstadt - Zytglogge - Museumsbereich Kirchenfeld - Untere Altstadt - Bärengraben - Paul-Klee-Zentrum.

2. Der Gemeinderat zeigt auf, wie das Fussgänger-Leitsystem etappenweise und zweckmässig auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt werden kann.
3. Der Gemeinderat trifft Massnahmen, dass die Berner Institutionen, primär die kulturellen, und Bern Tourismus sich zu einer übergreifenden Corporate Identity zusammenfinden.

Begründung der Dringlichkeit:
Es ist von sehr grosser Bedeutung, dass der Termin Juni 2005 (gleichzeitig zu Eröffnung Paul-Klee-Zentrum) eingehalten wird; die Zeit ist wegen erheblicher Verzögerungen bereits knapp geworden.
Bern geht mit der Zeit – „erlebtes Bern“ heisst die Devise!

Bern, 26. Juni 2003

Dringliche Motion Fraktion FDP (Christoph Müller/Urs Jaberg) Hans-Ulrich Suter, Karin Feuz-Ramseyer, Mario Imhof, Ueli Haudenschild, Rolf Häberli, Markus Kiener, Philippe Müller, Stephan Hügli-Schaad, Christine Bosshardt, Markus Blatter, Thomas Balmer, Heinz Rub, Dolores Dana

Antwort des Gemeinderats

Mit dem ausdrücklichen Ziel, bis *spätestens zur Eröffnung des Paul Klee-Zentrums* im Juni 2005 ein zeitgemässes einheitliches Wegweisungs- und Informationssystem für kulturelle Einrichtungen in Betrieb nehmen zu können, wurde im September 2002 nach umfangreichen Vorabklärungen das Vorprojekt für eine 1. Etappe dieses Leitsystems, umfassend die Gebiete Innenstadt-Kirchenfeld-Schosshalde, in Angriff genommen. Die Arbeiten stehen heute kurz vor dem Abschluss. Im Lauf der Bearbeitung sind weitere Wünsche und Ideen aufgetaucht, die – obwohl noch unterschiedlich konkretisiert – ebenfalls in die Überlegungen einbezogen werden müssen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um folgende Projekte:

Wege zu Klee: Hauptinhalt der vorliegenden Motion (in Ostermundigen ist ein gleichnamiges Projekt in Arbeit).
Einstein-Pfad: Projektidee im Hinblick auf das Einstein-Jahr 2005. In einer Broschüre sollen Orte, die im Zusammenhang mit Albert Einsteins Aufenthalt in Bern von Bedeutung sind, beschrieben werden. Zusätzlich wird die Einbindung in das Wegweisungssystem geprüft.
Berner Wanderwege: Koordination mit dem Projekt „Stadtwanderungen“ und den Schnittstellen zu den Wanderwegen (Ausgangspunkte).

Bei der Bearbeitung des Hauptprojekts (1. Etappe) wurde darauf geachtet, dass die neuen Ideen und Wünsche grundsätzlich integriert werden können, sofern sich Lösungen für die Finanzierung finden.
Nach Abschluss der Vorprojektierung wird im Winter 2003/04 ein Vortrag an den Stadtrat mit dem Ausführungsprojekt und dem erforderlichen Kredit für die 1. Etappe ausgearbeitet. Voraussichtlich werden sich die Kosten auf rund Fr. 700 000.00 belaufen, die in der Mittelfristigen Investitionsplanung nicht eingestellt sind. Die Finanzierung des Projekts ist deshalb keineswegs gesichert.
Das Hauptprojekt war von Anfang an so konzipiert, dass das Fussgängerleitsystem später etappenweise auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt werden kann. Im Rahmen seiner Mög-

lichkeiten wirkt der Gemeinderat auch darauf hin, dass sich die vom Leitsystem erfassten Institutionen, primär die kulturellen, zu einer übergreifenden Corporate Identity zusammenfinden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Dringliche Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 15. Oktober 2003

Der Gemeinderat